

012c Grundlagen im Umgang mit dem Wort Gottes (Bibel)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Was sagt die Bibel über den Umgang mit der Bibel? Fünf Punkte, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um unsere Gesprächskultur.

Thema heute

Wenn junge Leute bei uns wohnen, weil sie zum Beispiel in unserer Gemeinde ein Bibelschulpraktikum absolvieren oder sich einfach eine Zeit des geistlichen Wachstums wünschen, dann bekommen sie von mir immer dieselbe Aufgabe. Sie sollen ihre Bibel lesen – logisch – und dabei nach einer interessanten Frage Ausschau halten, über die wir uns beim Essen unterhalten können.

Man kann sich so leicht über so viel unnötiges Zeug unterhalten! Man muss da echt aufpassen, dass genug Zeit bleibt, um über ewige Dinge, über Weisheit und über Gott zu reden. Ich merke, man muss das regelrecht planen und einfordern, weil es sonst nicht passiert. Und dabei ist eine solche Kultur des Redens über Gottes Wort eine ganz zentrale Sache im geistlichen Leben.

Kolosser 3,16: Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig!

Ein ganz interessanter Vers. Man kann nämlich übersetzen. Das Wort des Christus wohne reichlich *in euch* oder *unter euch*. Beide Übersetzungen sind möglich und richtig. *In euch* – im einzelnen Gläubigen – oder *unter euch* – zwischen den Gläubigen, wenn sie miteinander reden. Mir scheint, dass beides gilt. Die Worte des Herrn Jesus müssen erst in mir wohnen, ich muss mich damit beschäftigt haben, bevor ich sie in die Gemeinschaft mit den Geschwistern einbringen kann. *In aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig*. Das ist nicht die Aufgabe von ein paar Spezialisten. Alle Christen sind aufgefordert einander zu belehren und einander zu ermahnen oder zu warnen; so könnte man das Wort auch übersetzen. Erst lasse ich das Wort

Gottes in mir wohnen, lerne Weisheit und lerne auch, was ich besser nicht tun sollte, und dann kann ich meinen Beitrag in der Gemeinschaft leisten und anderen Geschwistern dienen. Aber das funktioniert natürlich nur, wenn man eine entsprechende Gesprächskultur hat. Wenn Christen daran gewöhnt sind, sich übers Wetter, den Urlaub, die Fußballbundesliga oder Politik zu unterhalten aber nicht über biblische Themen, dann werden sie einander nicht belehren und warnen; dann werden sie das vielleicht sogar als einen Eingriff in ihre Privatsphäre verstehen. Eine bibelzentrierte Gesprächskultur gehört für mich zu den Dingen, die ich mir für das Miteinander von geistlichen Geschwistern mit am meisten wünsche.

Und diese Kultur beginnt natürlich zu Hause, in der Familie.

5Mose 6,6: Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein.

Das Herz ist im Alten Testament ein Bild fürs Denken, Wollen und Entscheiden. Etwas im Herzen haben heißt: Ich kann mich daran erinnern. Wir werden das morgen noch genauer betrachten, denn heute geht es um das Thema Gesprächskultur. Zuerst muss eine Mutter das Wort Gottes kennen, zuerst muss ein Vater sich damit auseinandergesetzt haben und dann heißt es

5Mose 6,7: Und du sollst sie (die Worte Gottes) deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst.

Reden, reden, reden. *Du sollst davon reden*, wenn du dich auf den Balkonstuhl setzt, wenn du im Auto unterwegs bist, kurz vor dem Einschlafen und morgens beim Zähneputzen. Die Aufgabe von Eltern besteht darin, mit ihren Kindern über das Wort Gottes zu reden. Aber eben nicht im Rahmen einer Familienandacht. Ich habe nichts gegen eine Familienandacht, aber wie leicht wirkt die aufgesetzt und wird als Fremdkörper wahrgenommen. Jetzt ist Papa fromm! Jetzt holt Mama die Bibel raus... Das ist nicht, was wir in 5Mose 6 lesen. Dort beginnt alles damit, dass die Eltern etwas im Herzen haben, nämlich Gottes Wort. Und weil ihnen Gottes Wort so viel bedeutet, dass sie selbst darüber nachdenken, deshalb schaffen sie eine Gesprächskultur, in der ganz selbstverständlich viel über Gottes Wort geredet wird. Der Mund geht tatsächlich von dem über, was im Herzen ist! Oder wie der Herr Jesus sich ausdrückt: *aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.* (Matthäus 12,34; Lukas 6,45)

Aber noch einmal zurück zur Familienandacht. Ich bin wirklich nicht dagegen, wenn sie als Highlight in eine Kultur eingebettet ist, in der es normal ist, viel über die Bibel zu reden. Normal, weil vor allem die Eltern etwas zu sagen haben. Wenn Eltern selbst auf Entdeckungstour sind, das

Wort Gottes ihnen lieb ist und lieb bleibt, dann werden ihnen die eigenen Kinder die Faszination abnehmen und sich irgendwann selbst auf die Reise machen, die Bibel zu entdecken.

Zurück zur Gesprächskultur. Ich wünsche mir Christen, die miteinander über die Bibel und über biblische Themen reden. Ich wünsche mir so eine Kultur des Austauschs, weil sie Ausdruck ist von einer tief sitzenden Liebe für Gottes Wort, von dem Wunsch, Gott zu gefallen und von dem Wunsch einander mit dem Guten zu dienen, was wir selbst von Gott schon empfangen haben.

Wir leben in einer Zeit, die uns beschäftigen will. Was gibt es nicht alles zu wissen! Für mich als jemanden, der Technik als Herausforderung betrachtet, gehören Youtube-Tutorials inzwischen wie selbstverständlich zu meinem Leben dazu. Für mich ist das Stress. Und kein Ende in Sicht. Was für mich Technik ist, das ist für andere ihr Job, die Kleinkindphase, der demente Vater oder ein kaputtes Auto. Es gibt so viel zu denken, zu entscheiden, zu recherchieren, zu besprechen... Leben ist so vielfältig, herausfordernd, manchmal auch überfordernd... und jetzt auch noch die Bibel? Ja. Genau das! Und nicht – AUCH NOCH DIE BIBEL, sondern: Zuerst die Bibel. Ich weiß, das klingt verrückt, aber es ist klug. Nur dann, wenn wir die Bibel zum Zentrum unseres Nachdenkens und Redens machen, wenn wir ein bisschen freaky und einseitig sind, nur dann werden wir alle anderen Themen des Lebens im rechten Licht sehen. Wir brauchen eine klare Vorstellung von Wahrheit, von den ewigen Dingen, von den unverhandelbaren Glaubensgrundlagen, damit wir in dieser Welt, die genau ein Ziel hat, nämlich dich vom Glauben abzubringen... das ist das einzige Ziel, das diese Welt hat. Es geht ihr nur darum, dir den Glauben madig zu machen oder wenigstens dich mich Nebensächlichkeiten zu beschäftigen. Und damit das nicht geschieht, müssen wir uns unterhalten. Miteinander. In der Familie, in der Gemeinde.

Und der biblische Tipp im Umgang mit der Bibel ist der: Schaffe in deinem Umfeld eine von biblischen Themen geprägte Gesprächskultur. Mach es normal, über die Bibel zu reden.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest heute in deinem Umfeld ein Gespräch über die Bibel anfangen. Erzähl einfach, was du gelesen hast, was dich gerade begeistert, was dich herausfordert...

Das war es für heute.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN